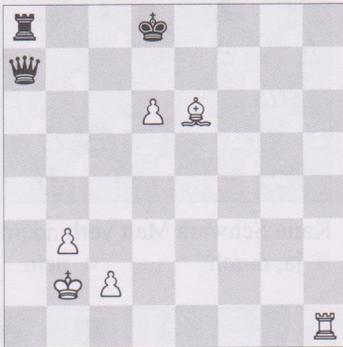
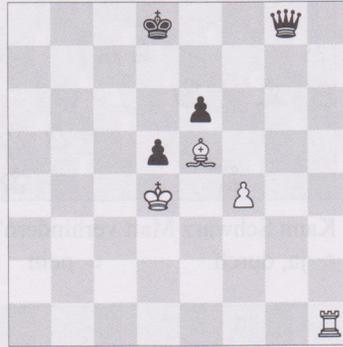


Die Kurzschreibweise

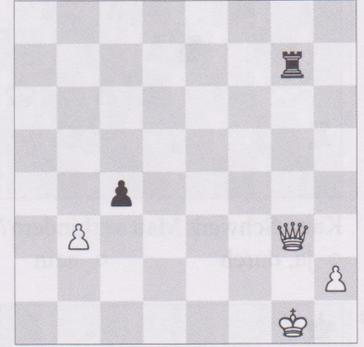
Die Notation deiner Partien kostet etwas Mühe. Ein Vorteil ist, dass dein Trainer deine Partien nachspielen kann. Er kann dann herausfinden, was du gut und was du nicht so gut gemacht hast. Du schreibst wahrscheinlich in der langen Schreibweise. Der Name lässt bereits vermuten, dass es auch eine kurze Schreibweise gibt.



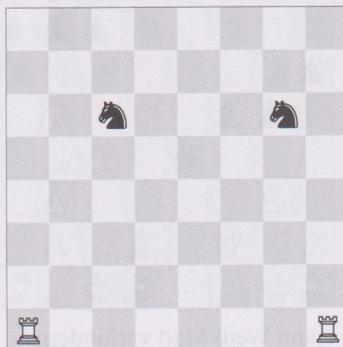
Weiß kann in dieser Stellung auf h8 mattsetzen. Wir schreiben also **Th1-h8** matt. Anstelle von matt kann man auch # schreiben, das ist angenehm kurz. Auch die Notation **Th1-h8#** ist eigentlich lang. Wir werden sehen, dass wir noch etwas weglassen können. Natürlich muss man schon noch den richtigen Zug erkennen.



In dieser Stellung ist **Th1-h8** wiederum ein starker Zug. Um diesen Zug aufzuschreiben, müssen wir die Figur angeben, nämlich **T**. Ist h1 nötig? Eigentlich nicht, denn es kann kein anderer Turm nach h8. Wir lassen h1 einfach weg und schreiben: **Th8**. Wir haben den Zug in der Kurzschreibweise aufgeschrieben.



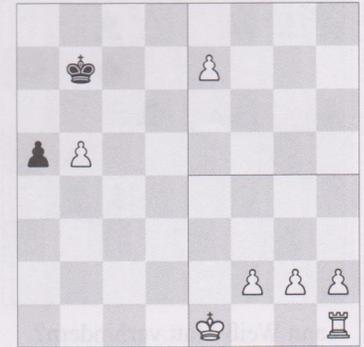
Bei der Kurzschreibweise lassen wir den Querstrich für „zieht nach“ weg. Beim Schlagen ist das Malzeichen auch nicht unbedingt nötig. Dennoch schreiben wir auch in der Kurzschreibweise das x für schlagen. Weiß schlägt den c-Bauern mit **bxc4** und Schwarz schlägt die Dame mit **Txg3+**. Das Schachzeichen bleibt.



Der Buchstabe der Figur und das Ankunftsfield sind hier nicht ausreichend für einen Turmzug auf der ersten Reihe und einen Springerzug auf die e-Linie. Wenn zwei Figuren derselben Farbe auf dasselbe Feld gezogen werden können, muss man die Linie angeben, wo die Figur herkommt: **Tad1** oder **Thd1**
Sge5 oder **Sce5**



Figuren können auch auf derselben Linie stehen, dann nützt das Angeben der Linie nichts. In diesem Fall geben wir die Nummer der Reihe an. In dem Diagramm können beide Türme nach e7 und beide Springer nach a2. Die Kurzschreibweise ist dann: **T8e7** oder **T6e7**
S3a2 oder **S1a2**



Die besonderen Züge sind in der Kurzschreibweise nicht anders als in der langen. Beim „En passant“-Schlagen kann man e.p. weglassen. Nach dem schwarzen Zug **a7-a5** kann Weiß schlagen: **bx a6+**. Weiß rochiert genau wie bei der langen Notation: **0-0**. Die Umwandlung notiert man als **e8D** (oder e8T, e8L, e8S).